

Boppards Templerhaus

im Dreieck des Heiligen Römischen Reiches der Deutschen Nationen – damals und heute?

von Paul Dolan

Durch Boppards Gassen höre ich die Glocken, die einst Templerritter zum Gebet schallten. Ein längst zugeschlagenes Kapitel der Geschichte wird durch die Diskussion über „*Boppards geheimnisvolles Templerhaus*“ eröffnet. Boppard ist gesegnet mit seiner Templer- und Deutschorden Geschichte, schrieb ich. Uralte Glocken der St. Severus Basilika und der Karmeliter Kirche rufen über den Markplatz und den Fluss noch heute zum Gebet. Doch Fragen viele, ob es Tempelritter in Boppard je gegeben hat.

Aus dem Vatikan

Als Schlagzeilen in überregionalen Zeitungen, „Wir sind Papst“ verkündeten, und Kardinal Joseph Ratzinger am 21. April 2005 zum Papst Benedikt XVI gewählt wurde, vergingen weniger als zweieinhalb Jahre unter seiner Führung, bevor der Vatikan die **Tempelakte** nach 700 Jahren Geheimhaltung freigab. „**Die Tempelritter waren keine Ketzer**“, lautete das offizielle Dokument des Vatikans. Interessierte Leser/innen waren elektrisiert. Berichte in den Oktober-2007 Ausgaben u.a. in Der Tagesspiegel, Der Spiegel, Die Bild Zeitung, Time Magazin und der New York Times waren stellvertretend für Millionen von Lesern, die mehr über das Schicksal der Tempelritter wissen wollten. Vorstellungen von Tempelrittern, die die donnernde Vorhut von stürmenden Kreuzrittern, in glänzenden Rüstungen unter puren weißen Fahnen mit den purpurrotem Kreuz Jesus Christus den Attacken von Friedrich Barbarossa oder Richard Löwenherz führten, sind tief eingetätigt in unseren Erinnerungen.

Ein wichtiger Auszug aus dem bis dahin geheim gehaltenen Bericht des Vatikans von 2007 bestätigt: „Es ist anerkannt, dass lediglich einige Tempelritter Verfehlungen begangen hatten. Die Anklage gegen die Tempel

als Ganzes jedoch entbehrte jeder Grundlage.“¹

Prof. Eamon Duffy, irischer Dozent für Kirchengeschichte an der Universität Cambridge, hat schon in seinem Buch „Die Päpste“ geschrieben, dass im Jahr 1311 Papst Clemens V, „... gezwungen war, den Templerorden aufzulösen. Der geistliche Ritterorden, der zum Schutz der Heiligen Städte und der Pilger gegründet worden war, war so reich und mächtig geworden, dass er sich viele Feinde machte, darunter auch König Philipp (Frankreich), der die Tempelritter Häresie, Nekromantie and Päderastie bezichtigte. Clemens tat alles, was in seiner Macht stand, um die Maßnahmen gegen die Tempel zu entschärfen, doch viele von ihnen mussten ihr Leben wegen erfundener Beschuldigungen auf dem Scheiterhaufen lassen – ein trauriges Beispiel päpstlicher Schwäche angesichts königlicher Repression.“²

Recherchen

Motiviert durch zwei unbeantwortete Fragen erforsche ich:

1. Woher der Name „Templerhaus“ kommt und
2. warum Bopparder so wenig über die Geschichte eines der ältesten Häuser der Stadt wissen - und gleichzeitig fest behaupten, dass das Objekt nichts mit dem Templerorden zu tun hat.

Mein erster Artikel, „Boppards geheimnisvolles Templerhaus“, erschien in der Weihnachtsausgabe „Rund um Boppard“ am 21.12.2018. Mit meinen Thesen hatte ich eine Brücke zwischen dem Templerhaus und dem Deutschen König Richard von Cornwall (1257-1272) vermutet. In meinem zweiten Artikel über Richard von Cornwall, erschienen in der gleichen Zeitung am 8. Februar

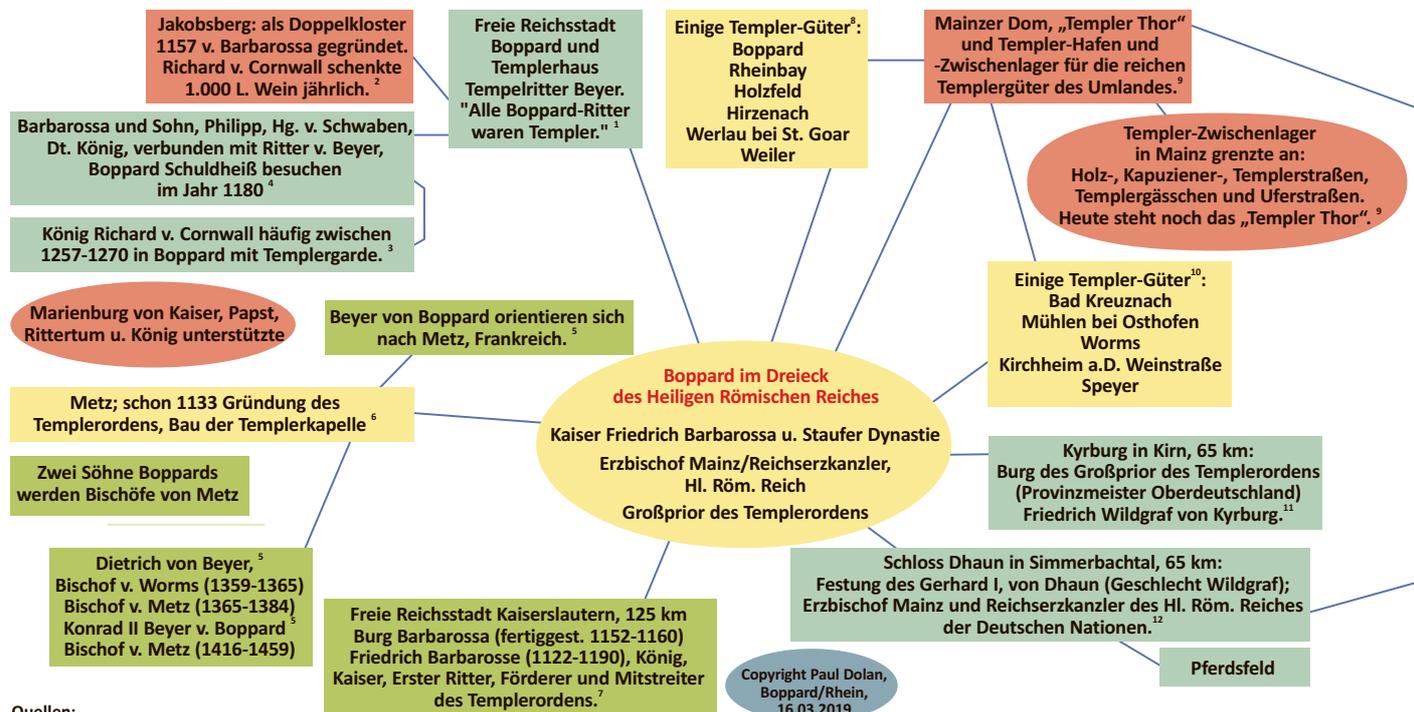
2019, hatte ich versucht, die Bedeutung des Templerordens und die Verbindung zu dem deutschen König Richard von Cornwall in Boppard zu festigen. Über die rege Diskussion, die sich hinterher entfachte, habe ich mich gefreut. Mit diesem dritten Beitrag werde ich das Netzwerk der Tempel und die Rolle Boppards Templerhaus erläutern.

Warum wird das Templerhaus nicht mit den Templerrittern verbunden?

Ist das Templerhaus geächtet worden, weil es damals mit den falschen Beschuldigungen des französischen Königs Philipp und Papst Clemens V assoziiert worden war? Hatte man vielleicht Angst vor Repressalien, die mit dem Templerorden zu tun hatten? In der Zeitung „Koblenzer Heimatblatt“, 1930, wird berichtet, dass nach der Verächtung der Tempel, diese „... sich in Wiesenfeld verteidigt hätten, jedoch seien alle, bis auf einen, erschlagen worden.“³

Noch detaillierter berichtet die Festschrift zur 675-Jahr Feier Boppards Nachbarschaft Ritter Beyer:

„Die Tempelherrenorden oder Tempelbrüder oder Tempel wurden im Jahre 1118 von neun französischen Rittern während der Kreuzzüge gegründet und fanden bei den deutschen Rittern große Unterstützung (also international wie Freimaurerei!). Durch ein Gelübde, für die heiligen Stätte und die Unterstützung der Pilger ihrer Reise ins Heilige Land Sorge zu tragen, waren sie verpflichtet. König Balduin II. von Jerusalem gab ihnen einen Teil seines Palastes, auf Salomons Tempel neben der Kirche des hl. Grabes erbaut, als Wohnstätte. Deren Ordenshäuser z. B. in Paris, hießen später auch Tempel. Papst Honorius II bestätigte 1127 den Orden, der im



Quellen:

1. Ritter Beyer Nachbarschaft e.V., Boppard, Festschrift, 25.Juni 2005, 675-Jahresfeier.
2. Geschichte des Jakobsberghof, Wikipedia
3. Richard von Cornwall, Wikipedia
4. Museum Boppard, Reich der Stauffer
5. Beyer von Boppard, Wikipedia
6. Stadt Metz, Templerkapelle, Wikipedia
7. Kaiser Friedrich Barbarossa, von Ernst W. Wies, ISBN 3-7628-0494-x
8. Koblenzer Heimatblatt, Sonntag, 20.April 1930, "Die Propstei Hirzenach"
9. Ritterorden in Mainz, Regional Geschichte.Net/Bibliothek.
10. Historiker, Herr Dr. Stefan Winckler.de/Vortrag am 7. Feb. 2007, Kiel, Die Geistlichen Ritterorden.
11. www.Fredrich von Kyrburg, Geschlecht Wildgraf
12. www. Gerhard I, Wildgraf, Erzbischof von Mainz Km = Entfernung von Boppard in Kilometern

Copyright Paul Dolan, Boppard/Rhein, 16.03.2019



Hintergründe: geschichtlicher Horizont um Boppard

Erheben wir unseren Blick aus dem Rheintal um Boppard herum und zurück in die Zeiten der Kreuzzüge, ist eine Vogelperspektive auf die Einflussfaktoren um die Freie Reichstadt Boppard und seine Rolle in dem Netzwerk der Ordensritter, aber auch in dem Heilig Römischen Reich der deutschen Nationen erhellend.

Beginn der Renaissance

Der angesehene Harvard-Historiker, Prof. Charles H. Haskins⁶, schrieb, dass mit dem 11. Jahrhundert (ab ca. 1070) eine frische und dynamische neue Epoche in Europa begann. Städte wuchsen stärker heran. Die erste Bürokratie und Verwaltung von Staaten entstanden. Aus der arabischen Sprache ins Latein übersetzt, wurde die klassische Literatur wieder geboren: wie römisches Recht, griechische Wissenschaften und - Philosophie. Die ersten europäischen Universitäten wurden gegründet und liturgische Dramatik wurde belebt. Es war die Zeit, in welcher Marco Polo und sein Onkel und Vater die Seidenstraße nach China verfolgten. Neue architektonische Ästhetik aus dem Abendland beeinflusste den Bau von Häusern, wie das Templerhaus in Boppard. Aus dem Süden, wo große Klöster Mönche mit den Übersetzungen in Venedig und Süditalien beschäftigt waren, floss das begehrte Wissen den Rhein hinauf. Boppard gehörte zu den Hafenstädten, die entlang des Rheins davon profitierten. Mit dem Strom des Wissens vernetzte sich Europa wie nie zuvor. Die Rolle der Kirche und des Kaisers wuchs auch mit.

Erster Kreuzzug

Mit dem Aufruf des Papstes Urban II im Jahr 1096 begann die bewaffnete Pilgerfahrt mit mehreren Ritterheeren aus Frankreich, Deutschland und Sizilien und endete 1099 mit der Einnahme Jerusalems durch ein Heer von Kreuzrittern. Palästina war Teil des oströmischen Reiches bis es 637 von den Arabern eingenommen wurde. Ziel des ersten Kreuzzuges war die Wirkungsstätte Jesus Christus wieder für das christliche Abendland zurück zu gewinnen.

Berichte über Christen, die in dem Heiligen Land lebten und die von den Muslimen misshandelt und gequält wurden, erreichte Europa und feuerte die Kreuzzüge zusätzlich an. Unter der Führung Gottfried von Bouillon strömten Kreuzritter aus Flandern, der Normandie und Lothringen den Rhein entlang über Boppard, Mainz, und Straßburg auf dem Wege über Regensburg, Wien, und Konstantinopel, um in Antiochia, Akkon und Jerusalem zu kämpfen. Weitere Kreuzritter-Züge folgten aus Frankreich, Aquitanien, die Normandie und Sizilien. Im Jahre 1099, führte Gottfried von Bouillon die Kreuzritter zum Sieg über Jerusalem.⁷



Templer-Kapelle, Metz.

Boppard und der Zweite Kreuzzug (1147-1149)

Bernhard von Clairvaux (1090-1153) etablierte sich in jungen Jahren als ein vorbildlicher Klerus. Unter seiner theologischen Führung sind viele Geistliche in der Kirchenhierarchie aufgestiegen, u. a. Papst Eugen III (Papst von 1145-1153). „Aus der Abtei von Clairvaux kamen in Laufe des 12. Jahrhunderts acht Kardinäle und als sein Schüler Bernhard, als Papst Eugen III den Thron bestieg, war sein Einfluss in der Kurie so groß, dass die Kardinäle munkelten, nicht Eugen, sondern Bernhard von Clairvaux sei in Wirklichkeit der Papst.“⁸

Im Auftrag seines ehemaligen Schülers setzte Bernhard von Clairvaux den zweiten Kreuzzug in Gang. In seiner Lobesrede auf die Templerritter, prangerte er das weltliche Rittertum als Verderbt an. Er plädierte für ein geistliches Rittertum, welches er bei den Templern verwirklicht sehen wollte.⁹

Ausgerechnet Papst Eugen III bestätigt Boppards Benediktiner-Kloster Marienberg im Jahre 1148. Kann es ein Zufall sein, dass Konrad Ritter von Boppard kurz danach in Boppard zum ersten Mal erschienen ist? Er wird Boppards „königlicher Schultheiß“. Er stirbt 1210. Wir dürfen annehmen, dass mit seinem Einzug in Boppard die Templerritter unter der Ägide des Papst Eugen III und seinem großen Lehrer, Bernhard von Clairvaux, in Boppard einzog? Aus der Festschrift Nachbarschaft Ritter von Beyer, anlässlich der 675-Jahrfeier, wissen wir, dass „alle Ritter in Boppard Templer waren.“ Sie sammelten sich um den Ritter von Beyer zu Boppard.¹⁰

Stadt Metz und die Templer

Zur Orientierung stellen wir an dieser Stelle fest, dass ab 1133, in der Lothringer Stadt Metz, der Templerorden sich niederließ. Die Beziehung zwischen Boppard, Ritter Beyers Nachfahren und dem Amt des Bischofs von Metz, verdichtete sich systematisch über Generationen hinweg. Templer ziehen Templer an.¹¹

Kaiser Friedrich Barbarossa und Boppards Templer

Die Zeit der Klostergründung in Europa ist angebrochen. Zu dieser Zeit wird in der Chronik Boppards die Stadt zum ersten Mal von Kaiser Friedrich Barbarossa (1122-1190) besucht. Ganz im Sinne des Papstes Eugen III und sein Vorbild, Bernhard von Clairvaux, gründete 1157 der 35-jährige Kaiser Friedrich auf der Höhe über Boppard das Doppelkloster Jakobsberg.¹²

Barbarossa heiratete im Jahr 1155 zum zweiten Mal. Die schöne, junge Beatrix von Burgund (mächtiges Königsreich in Ostfrankreich und germanische Nachfahren der Nibelungen) ist seine Königin. Zusammen lassen sie eine Burg nur 120 Kilometer südlich von Boppard in der Freien Reichsstadt Kaiserslautern zwischen 1152-1160 bauen.

Grenzen Hl. Röm. Reiches

Kaiser Friedrich Barbarossa findet das Gelände um Kaiserslautern als ein ideales Jagdrevier. Kaiser Barbarossa teilte mit dem Papst und Bernhard von Clairvaux großen Respekt für den Templerorden. Die Bopparder Templer werden mit dem Kaiser die umliegenden Höfe und Güter häufig besucht haben. Kaiser Barbarossa war Förderer und Mitstreiter der Templer. Barbarossa war auch ein Verehrer Karl des Großen und Otto des Großen. Als Kaiser reichte sein Imperium des

Jahre 1160 schon 300 Ritter umfasste.“

Die Festschrift berichtet weiter: „Mitte des 13. Jahrhunderts stand der Orden auf höchster Blüte und besaß große Güter und Einkünfte. Damals gab es ca. 9000 Komtureien mit angesehenen Leuten beiderlei Geschlechts. Sie besaßen einen großen Einfluss im bürgerlichen Leben. Infolge schwerer Beschuldigungen gegen die Templer zu Anfang des 14. Jahrhunderts, wurden sie grausam verfolgt und viele von ihnen gefoltert und hingerichtet durch Verbrennen. Papst Clemens V hob 1312 im Konzil zu Vienne auf Drängen des habsüchtigen Königs Philipp IV von Frankreich, der nach den Gütern und Besitz lüstern war, den Templerorden durch Bulle auf.“⁴

Oder ist das Templerhaus vernachlässigt worden, weil Templerritter sich an dem Verlust Boppards Status als Freie Reichstadt durch die Unterstützung Balduin von Luxembourg, als er Erzbischof von Trier war, beteiligt waren? Das wäre ein Grund. Schließlich vergingen 18 Jahre Feindseligkeiten mit dem Erzbischof zwischen seinen Ansprüchen auf Boppard durch die Verpfändung im Jahr 1309 und sein Sieg über die Bopparder im Jahre 1327.

Oder ist es überhaupt ein Mythos, dass Templerritter in Boppard je wirkten?

Oder liegt alles soweit in der nebelbehafteten Vergangenheit der Stadt zurück, dass es einfach als unwichtiges Detail vergessen worden ist?

Aus Beiträgen zur „Geschichte der Stadt Boppard, 2 – Die Nachbarschaften“ von Ferdinand Pauly, 1990, kann entnommen werden, dass der Name „Templerhaus“ nicht verwendet wurde. Es heißt, „Im Jahre 1868 als die Ursulinen von Ahrweiler es (das Templerhaus) erwarben und zur Mädchenschule umwandelten vom Schaaß'sche Anwesen am Rhein“, das heißt, in dem Beitrag der Rheingässer Nachbarschaft, wo das Templerhaus sich ja befindet, gibt es keine Erwähnung des Templerhauses oder Templers.⁵

Heiligen römischen Reiches von der Nord- und Ostsee über die Alpen bis nach Rom (siehe obige Landkarte). Die Grenzen seines Reiches waren die Normannischen Königsreiche in Sizilien und Süditalien.

Barbarossa vereinigte beide Reiche durch den diplomatischen Kunstzug, seinen Sohn, Heinrich VI, mit der Prinzessin Konstanze des normannischen Königs, Roger II, König von Sizilien, zu vermählen. Der gemeinsame Sohn, Friedrich II (1194-1250) wird von 1215-1250 sein Nachfolger als Kaiser.¹³

Unweit von Barbarossas neuer Burg in Kaiserslautern, richtete der Grandprior des Templerordens in Oberdeutschland seinen Hauptsitz in der Kyrburg in Kirm ein. Friedrich von Kyrburg kommt aus dem Geschlecht Wildgraf. Der Kyrburg, mit seinem Sitz hoch über den Fluss Nahe, beherrscht einen geographisch strategischen Punkt, wo fünf Landwege zusammenführen. Sein Verwandter, der nur fünf Kilometer entfernt in Schloss Dhaun residiert, ist Gerhard I. von Dhaun, Erzbischof von Mainz und Reichserzkanzler des Heiligen Römischen Reiches der Deutschen Nationen. Gerhard I ist ebenfalls aus dem Wildgraf Geschlecht.

Das Leben der Templerritter

Ohne das o.a. zu wiederholen, greife ich die Ausführungen des deutschen Historikers Dr. Stefan Winckler auf. Der Templerorden ist mit vier Zielen gegründet worden: 1. Die heiligen Städte, wo Christi gewirkt hatte, zu verteidigen; 2. Pilger in und auf dem Wege in das Heilige Land und zurück zu beschützen. 3. Mit einem heiligen Eid Keuschheit zu schwören, Abstinenz und Armut. 4. Ihr Vermögen und Gelände an den Orden zu spenden. Ein weiteres Ziel war, die königliche Familie zu verteidigen. Im Jahre 1216 bekamen die Templer in England von dem Templerritter William Marshal diese zusätzliche Aufgabe.¹⁴

Papst Honorus II weihte den Templerorden im Jahr 1127 und hob den Orden über die weltliche Macht der Könige und Kaiser.



Templer kannten keine Obrigkeit – außer den Papst. Dr. Winckler machte deutlich, dass jegliche romantische Vorstellung von Templerrittern, galant zu Pferd, fehl am Platz seien. Templer lebten äußerst bescheiden. Ihr Tag fing um vier Uhr morgens mit Gebet an und war mit Arbeit und Gebet erfüllt. Sie lebten und arbeiteten auf Gütern. Meistens hatten die Güter eine viereckige einfache Holzkirche. Sie lebten das Leben eines Mönches und übten den Kampf mit Schwert, Lanzen und waren gute Reiter. Sie waren bekannt für ihre Frömmigkeit und u.a. Pferdezucht.

Templer Gehöfte gab es in dem 12., 13., und 14. Jahrhundert überall in Europa. Auch um Boppard herum gab es sie. Werlau, bei St. Goar, ist stolzes Beispiel. Die Stadtchronik, geschildert auf Stehlen um die Kirche herum, ist geprägt von der Geschichte einer Witwe eines Ritters und Lehnsherrn, Brant von Boxberg, der während der Kreuzfahrten verschollen war. Sie stiftete die Kirche in Namen des Parton Sankt der Kreuzritter, St. Georg. Weitere Orte, die Tempelgüter kannten, sind genannt worden.¹⁵

Werlaus St. Georgs Kirche

Die Kreuzritter trugen das rote Kreuz als Symbol des St. Georg, eines römischen Soldaten, der im 2. Jh. lieber einen Märtyrertod für Christi akzeptierte, als die römischen Götter zu verehren. Verehrt haben die Templerritter aber die hl. Mutter Maria. Die Nordseite Boppards Karmeliter Kirche und Kloster, gesegnet durch ein Standbild der heiligen Mutter Maria und des Christkinds, entstammen vermutlich von den Tempelrittern, die die Karmeliter Mönche in Jahre 1262 nach Boppard führten. Noch heute sieht man den Hl. St. Georg am Anfang der Chorstühle neben dem Altar, die in dunkler Eiche eingeschnitzt wurden.

Geographischer Mittelpunkt des Templerordens in Deutschland lief entlang des Rheins. Boppard war wichtige Hafenstadt. In Mainz wurde der Ertrag der reichen Tempelgüter auf einem Zwischenlager gesammelt und entweder verkauft oder verschifft, um Kreuzzüge zu unterstützen. Die Tempelrager in Mainz werden heute durch das in roten Sandstein gemeißelte Templer Thor gekennzeichnet. In unserer Grafik werden die Straßen des Templer-Geländes benannt.¹⁶ Die Abbildung des Templer-Segel- und Ruderschiffes aus dem 12. und 13. Jahrhundert zeigt eine Kogge, die typisch in der Nordsee und für Flussfahrten für diese Epoche war. Bei sei-



Kyrburg, Großprior Templerorden.

nen vielen Besuchen zwischen 1257 und 1270 ist Richard von Cornwall von London aus über den Themse Fluss, durch die Nordsee und den Rhein aufgefahren mit einem Schiff dieses Modells. Tempelritter konnten den König vom Vor- als auch vom Hinterdeck verteidigen. Achtzehn Ruderer trieben das Schiff gegen den Strom und bei Flaute an.

Templer und Schatzhäuser

Nur etwa 10% der Templer waren kämpfende Ritter. Die Mehrheit der Templer bestand z. g. T. aus Ingenieuren, die Festungen und Burgen entlang der Route zum hl. Land bauten und Verwalter, die das Vermögen der Templer administrierten. Templer richteten Schatzhäuser ein, um die Vermögen von Pilgern zu schützen, während sie auf Reisen in das hl. Land unterwegs waren. (Ohne Vermögen waren die christlichen Pilger für Piraten und Wegelagerer weniger interessant.) Schatzhäuser konnten Pilger gegen Zertifikat ihres Vermögens, das woanders deponiert war, Geld auszahlen. Damit konnten die Pilger ihre Kosten unterwegs begleichen ohne viel Geld bei sich zu tragen. Mit Schatzhäusern überall entlang der Pilgerrouten entstand ein Netzwerk von Einlagen- und Kreditinstituten – die weltweite internationale Bankenorganisation. Die Templer verwalteten das Vermögen gegen vertretbare Gebühren. Sie gewährten auch Darlehen und bekamen Zinsen. Templer waren fähige Finanzverwalter und verfügten treuhänderisch über große Vermögen. Sie bauten eigene Kirchen und Gebäude und hatten ihre eigenen Schiffe und Flotten.

Adlige und vermögende Christen waren durch drei Ziele Templer zu unterstützen motiviert: 1) Förderung und Erweiterung des Christentums. 2) In Bedarfsfall Darlehen von Tempelerschatzhäusern zu bekommen. 3. Sein Seelenwohl und Ablass von Sünden durch die Kirche zu erhalten.¹⁶

Unweit von Boppard, das Dreieck des Hl. Röm.Reiches

Fährt man heute die 65 Kilometer von Boppard aus über Emmelshausen und Kastellaun nach Simmern und von dort aus durch das Simmertal Richtung Kirm und Dhaun, folgt man einem entzückenden Bach durch zarte Hänge und Wiesen. Es ist ein wunderschönes Tal. Man denkt wie herrlich die Gegend zu jeder Jahreszeit ist. An Gemünden und Königsaubach vorbei, kommt man bald nach Dhaun und, nur vier Kilometer entfernt, nach Kirm. Beide Orte sind an dem Nordufer des Nahe Stromes situiert. Westlich der Mündung des Simmerbaches stand früher die Burg des Großpriors des Templerordens, wie es früher hieß, Ober-



deutschland, die Burg Kyrburg. Mit dem Whiskey Museum und einem anspruchsvollen Restaurant wird den Reisenden nicht nur Historisches geboten.

Östlich des Baches steht noch heute das Schloss Dhaun, des Erzbischof Mainz, Kurfürst und Wähler des deutschen Königs Richard von Cornwall. Es war auch der Sitz des Reichserzkanzlers des Heiligen Römischen Reiches der Deutschen Nationen, Gerhard I. von Dhaun. Beide Orte sind nur etwa 65 Km von Boppard entfernt.^{17,18}

Wir befinden uns hier im Epizentrum der Macht des Mittelalters. Die Entfernung nach Kaiserslautern und Kaiser Barbarossas Burg ist nur ca. 60 Kilometer. Mir wird bewusst, dass Boppard in einem Machtkomplex integriert war, die Kaiser, Kurfürsten, Reichserzkanzler und Templerorden bildeten. Zentraleuropa und das Hl. Römische Reich wurden von hier aus regiert.

Man fragt sich, wenn hier ein Machtzentrum des Mittelalters war, wo haben die Ritter ihre Pferde gehalten? Denn ohne Pferde gibt es keine Ritter! Doch nur drei Kilometer östlich, von Dhaun entfernt, befindet sich die Antwort: „Pferdsfeld.“

Boppards Bedeutung in dem Machtkomplex

Warum gerade hier frage ich mich. Kirm, Dhaun, Kaiserslautern, Mainz, Worms, Speyer – für Ritter zu Pferd sind die wichtigsten Orte nicht weit weg. Boppard bot damals Vieles, was begehrt war. Halbwegs zwischen Mainz und Köln, bot Boppard einen strategischen Ruhepunkt mit seiner natürlichen Schönheit im Tal am großen Bogen des Flusses. Boppard bot alles – neben guten Weinen, auch die Ruhe von der Hektik der Hauptstädte. Bergbäche brachten frisches Wasser. Der Fluss und die Wälder boten frisches Fleisch. Handel und Industrie florierten in Boppard. Reiche Wälder boten Holz für Wagen-, Schiff-, Haus- und Möbelbau. Die Stadtmauern boten auch Sicherheit. Mächtige Ritter sorgten außerdem für



Schutz. Boppard war ein strategisch wichtiger Hafen. Boppards Häfen waren bekannt für die Verschiffung von Wein und Holz.

Richard von Cornwall nach Kaiserslautern

Reisende stiegen von ihren Schiffen herunter und ritten von Boppard aus in den Süden. Als Richard von Cornwall zu seiner Hochzeit mit Beatrix von Falkenburg nach Kaiserslautern fuhr, erholte er sich in Boppard und ritt anschließend, unter Schutz seiner Templerleibgarde, über Dhaun und Kirm nach Kaiserslautern. Er war ein exzellenter Reiter. Warum sollte er die Stromengen der Loreley riskieren. Oder die lange Fahrt nach Mainz und an Worms vorbei, wenn er von Boppard aus direkt nach Kaiserslautern reiten konnte. Zudem war der Landweg sicherer und viel schneller. Seine schwerbeladenen Schiffe konnte er in Boppards Häfen lassen für seine Rückkehr.

Boppards Templerhaus, ein geweihter Ort

Hohe, elegante Fenster, geschmückt mit verwitterten korinthischen Säulen, spiegeln den Ruhm einer goldenen Vergangenheit wider. Das Haus ist hoch; drei Stockwerke. Auch die oberen Fenster sind architektonisch faszinierend und reichen über zwei Stockwerke hinauf, auch mit rotem Sandstein teuer umringt. Auch diese Fenster sind mit langen, eleganten korinthischen Säulen gestützt. Architektonisch ist es bestimmt eine Ganzleistung des 12. oder 13. Jahrhunderts. In seinem Buch „Boppard“ schrieb der Autor C. Rutsch im Jahr 1880 über das Templerhaus:

„Es ist dies ein aus drei Stockwerken bestehende, mit hohem Dach und nach allen Seiten mit doppelten Rundbogenfenstern, mit Säulchen und Rundstäben aus Tuffstein versehene Haus, welches, den Fensterstellungen nach zu urteilen, ehemals ringsum freigestanden haben muss.“

Um eine Vorstellung von dem Templerhaus zu bekommen, wie es einmal wahrscheinlich stand, habe ich ein Bild aus der Chronik Kaiser Friedrich II (1194-1250) von Burg Eger entwendet. Burg Eger ist in der gleichen Epoche gebaut worden wie das Bopparder Templerhaus. Folgenden Text begleitet das Foto:

„In der Kapelle der Burg Eger ließ Friedrich II im Juli 1213 die als 'Goldbulle von Eger' bekannte Urkunde ausstellen. Äußerst selten werden in Urkunden des Mittelalters neben dem Ort der Verhandlungen auch bestimmte Gebäude genannt.“¹⁷

Warum das Haus „Templerhaus“ heißt, drängt sich immer wieder auf. Häuser, wie Straßen, hatten früher Namen, die die Funktion des Hauses schilderten. Boppards Straßennamen haben eine Bedeutung. Es wird aber behauptet, dass das Templerhaus nichts mit den Templerorden zu tun hatte. Bemerkenswert für deutsche Verhältnisse! Hat Boppards Alter Kreuzweg nichts mit einer Kreuzstation zu tun? Hat die Casinostraße nichts mit einem längst verschwundenen Casino zu tun? Gab es nie ein Tanzhaus am Ende der Tanzhausstraße? Hatten die Karmeliter- oder die Franziskanerstraßen nichts mit Mönchen zu tun? Oder gab es nie Juden in der Judengasse? Fakten und Dokumentationen widersprechen der Behauptung, dass Tempelritter nichts mit dem Templerhaus zu tun hatten. Boppard wurde von Tempelrittern bewohnt und war geradezu umzingelt von Tempelgütern. Selbst Ritter Beyer war ein

Templer.

Funktionen des Templerhauses: Es hatte die Funktion eines Schatzhauses, welches die Vermögen von Pilgern aufzubewahren und Zahlungen an Reisende zu leisten. Das Haus diente auch als Templerkapelle und als Herberge für wichtige Reisende, wie König Richard von Cornwall. Gemessen an dem jetzigen Zustand des Templerhauses, fällt es schwer, sich vorzustellen, dass ein deutscher König einmal dort residiert hat. Das Templerhaus war aber zu seiner Zeit nicht nur eines der einzigen Steinhäuser in Boppard – es war eines der architektonisch modernsten und schönsten Gebäude im Rheinland. Noch wichtiger für einen König war seine Sicherheit. Unter seinen Tempelrittern war der deutsche König Richard von Cornwall sicher. Es war auch für Könige nicht ungewöhnlich, bei seinen Tempelrittern zu bleiben.

Selbst der Bruder von König Richard von Cornwall, Heinrich III, König von England, hatte im Jahr 1254 vorgezogen, (drei Jahre bevor Richard von Cornwall im Jahr 1257 zum deutschen König gewählt wurde), während seines Aufenthaltes in Paris lieber unter seinen Templern zu wohnen, als im Royal Palace des französischen Königs.¹⁹

Fenster der Templerhaus Kapelle heute

Einblicke in das damalige herrschaftliche Templerhaus zeigt uns noch heute ein Kapellenfenster. Links sieht man ein Bild der ehemaligen Kapelle der Ursulinenschule aus der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts, welches im Templerhaus war.

Bauhistoriker Lorenz Frank M.A. stellte dieses Foto der Kapelle der Ursulinenschule, aufgenommen im Rahmen seiner bauhistorischen Untersuchung im Jahre 2004, zur Verfügung.



Fenster der Templerhaus Kapelle heute.



Kulturerbe Templerhaus

Warum ist das Bewusstsein über das Bopparder Templerhaus wichtig zu entwickeln? Unsere Zeit ist geprägt von der zynischen und gedankenlosen Zerstörung von Ikonen. Die Jahre sind wie das Wasser im Rhein vorbeigeflossen. Die Bedeutung des Templerhauses wurde und ist auch heute noch seit 700 Jahren unterdrückt. Doch das Haus steht noch! Ein ehemaliger christlicher Missionar hat die Bedeutung des Hauses intuitiv aufgefangen. Er setzt sich vorbildlich für die Renovierung des Hauses ein. Die Templerbewegung, um das Christentum zu verteidigen, lebte in diesem Haus. Das Gute, Schöne und Wahre achten und ehren bilden unsere Werte und sind für die Zukunft von großer Bedeutung. Lassen wir uns diese Ikone und ihre Symbolik nicht nehmen!

Zusammenfassung und Erkenntnisse

1. Das Templerhaus wurde als Herberge für VIPs im Mittelalter als Templer-Kapelle und als Schatzhaus, wichtiger, geweihter Ort des Tempelordens, benutzt.
2. Richard von Cornwall hat sicherlich in dem Templerhaus während seiner Aufenthalte in Boppard 1257 bis 1269 gewohnt. (Genau wie sein Bruder König Heinrich der III, als er in Paris in der Templerburg wohnte.)
2. Nach den schrecklichen ungerechten Tempelpogromen, beginnend im Jahr 1307, und aus Angst vor Repressalien ha-



Kapelle der Ursulinenschule im Templerhaus.

- ben viele Bürger jegliche Assoziation mit Templern oder den Templerorden verleugnet. Bopparder hatten zusätzliche Gründe, die Templer zu verschmähen: Der Verlust ihres begehrten Status als Freie Reichsstadt, mit allen Privilegien wie Marktrecht und Gerichtsbarkeit, führten auf den Seitenwechsel des Ritters von Bayer (ein Tempelritter) zu den Erzbischof von Trier, Balduin von Luxembourg, zurück. Über lange Jahrhunderte litt Boppards Templerhaus unter diesen Schattens. Erst ab 1930 habe ich Ausführungen über Tempelritter in Boppard gefunden.
4. Im Jahr 2007 enthüllte der Vatikan erst die Unschuld des Templerordens.
5. Boppards Bedeutung als Freie Reichsstadt in den 12., 13. und 14. Jahrhundert ist heute unbekannt oder wird unterschätzt. Geographischer Mittelpunkt der Templer lag in Deutschland entlang des Rheins.
6. Im Dreieck des Hl. Römischen Reiches war Boppard eine wichtige Industrie- und Hafenstadt zwischen Kaiser (Kaiserslautern), Reichs Erzkanzler (Mainz und Dhaun), und dem Templerorden (Kyrburg in Kirn).
7. Das fromme Leben eines Tempelritters und als Ritter des Herrn ist beschrieben worden. Wichtig in Erinnerung ist zu halten: Alle Kreuzritter waren nicht Tempelritter – im Gegenteil. Tempelritter waren die Eliten und vom Bernhard von Clairvaux und vielen Päpsten, bis auf Clemens V, der Schutz unter dem französischen König brauchte, gefördert und unterstützt
8. Das fromme Leben eines Tempelritters und als Ritter des Herrn, ist beschrieben worden.
9. Tempelgüter waren um Boppard herum und reichhaltig zu finden im heutigen Rheinland-Pfalz.
10. In Mainz wurden Erträge der Tempelgüter zwischengelagert, verkauft und weiter verschifft, um Kreuzzüge zu unterstützen.
11. Boppards Ritter waren alle Tempelritter.
12. Tempelgüter (z. B. Kogge, siehe obiges Bild) beförderte den deutschen König Richard von Cornwall von London nach Boppard.
13. Von Boppard aus konnte der König viel schneller und sicherer mit seiner Tempelgarde zu Pferd Ziele ins Landesinnere, wie z.B. Worms und Kaiserslautern erreichen, über Kyrburg und Dhaun.

Quellen

1. Tagesspiegel, 7. Oktober 2007, Vatikan Dokument, „Die Tempelritter waren keine Ketzer“; World News, Philip Pullella, 12. Oktober 2007, Reuters. „Knights Templar win heresy reprieve after 700 years“
2. Eamon Duffy, Die Päpste, Yale University Press, Copyright 1997, S. 123, ISBN 3-426-27109-5.
3. Koblenzer Heimblatt, Titelseite, 20. April 1930
4. 675-Jahr Feier Ritter Beyer Nachbarschaft, Boppard am 25 Juni 2005, Hermann Josef Spitzley, Nachbarschaftsmeister mit Vorwort von dem Verfasser (1879-1944) Josef Bolz, 20. Mai 1930; Seiten sind nicht nummeriert, zitiert wird aus dem Kapitel: Tempelherren u. und Orden mit Bild des Templer Hauses um 1890.
5. Ferdinand Pauly, Beiträge zur Geschichte der Stadt Boppard, Band 2 – Die Nachbarschaften, Rheindruck Boppard, Oktober 1990
6. Prof. Charles H. Haskins, Wikipedia https://en.wikipedia.org/wiki/Charles_Homer_Haskins
7. Die Päpste, S. 104
8. Ebd., S. 104
9. Ebd., S. 101
10. 675-Jahr Feier Festschrift, Ausführungen von Josef Bolz
11. Templerkapelle Metz, Wikipedia: [https://de.wikipedia.org/wiki/Templerkapelle_\(Metz\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Templerkapelle_(Metz))
12. Geschichte Jakobsbergerhof, Wikipedia: <https://de.wikipedia.org/wiki/Jakobsbergerhof>
13. Ernst W. Wies, Kaiser Friedrich Barbarossa, 1990, Bechtel Verlag, ISBN 3-7628-0494-X
14. Thomas Asbrige, The Greatest Knight, Harper-Collins Publishers, 2014; ISBN 978-0-06-226205-9
15. Koblenzer Heimblatt, Titelseite, 20. April 1930
16. Dr. Stefan Winckler, Vortrag in Kiel 2007 über den geistlichen Ritterorden, www.historikerstefan-winckler.de/geschichte/die-geistlichen-ritterorden.
17. Friedrich von Kyrburg, Wildgraf, Wikipedia: https://de.wikipedia.org/wiki/Friedrich_Wildgraf_von_Kyrburg
18. Gerhard I. v. Dhaun in Wikipedia: https://de.wikipedia.org/wiki/Gerhard_I._von_Dhaun
19. Tempelgebäude/Templar in Paris: Wikipedia: <https://crusaderhistory.wordpress.com/2017/07/02/knights-templar-and-paris/>

Danksagung:

Elke Hoppe Dolan, Lektorin;
 Valentino Pankowski, Sprecher der Eigentümergemeinschaft Templerhaus;
 Heinz Kähne, Vorsitzender des Verkehrs- und Verschönerungsvereins Boppard;
 Willi Nickenig, Autor „Klöster und Ordensgemeinschaften in Boppard“;
 Herbert Hebel, ehem. Nachbarschaftsmeister der Bälzer Nachbarschaft;
 Jürgen Ehse, Nachbarschaftsmeister Ritter Beyer Nachbarschaft;
 Mitglieder der Nachbarschaft Ritter Beyer.